

Herbert A. Strauss

## Vergleichende Antisemitismusforschung



Geboren 1918 in Würzburg. Besuchte von 1936-42 die Lehranstalt für die Wissenschaft des Judentums in Berlin. 1942-43 im Untergrund. Nach der Flucht aus Deutschland studierte er Geschichte in Bern, wo er 1946 zum Dr. phil. promovierte. 1948-82 lehrte er Neuere Geschichte am City College und der City University von New York; anschließend wurde er als Professor an die Technische Universität Berlin berufen, wo er bis 1990 das Zentrum für Antisemitismusforschung aufbaute und leitete. Auf seiner Publikationsliste stehen zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte Deutschlands während der nationalsozialistischen Periode, zu den Judenverfolgungen und zur Emigration. — Adresse: Research Foundation for Jewish Immigration Inc., 570 Seventh Avenue, New York, NY 10018, USA.

Die Einladung des Rektors, die Monate Mai und Juni 1991 als Gast des Wissenschaftskollegs zu verbringen, hat mir die Gelegenheit zur Zusammenfassung langjähriger Arbeitsprobleme gegeben. Ein Einführungsbeitrag zu dem Kolloquium des Kollegs „Transfer von Wissenschaft durch Emigration nach 1933“ wurde benutzt, um in der gegenwärtigen Wendung der Emigrations- zur Wissenschaftsgeschichte die besondere Rolle zu artikulieren, die der Wanderungs- und Akkulturationsanalyse zukommt gegenüber den technischen Methoden der Geistesgeschichte. Dabei war mir seit meinem Ausscheiden aus dem Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin aus der New Yorker Perspektive mehr und mehr klar geworden, daß die voraussehbaren demographischen Änderungen der europäischen Industriestaaten bisher nur am Rande wahrgenommen werden, und daß es Aufgabe der Emigrations- und Exilforschung sei, der politischen Kultur die Methoden und Konzepte der internationalen Wanderungsforschung zu erarbeiten.

Mein Hauptvorhaben während der zur Verfügung stehenden Zeit galt der Endfassung eines Manuskripts (*readings and commentary*) zum Antisemitismus im europäischen Vergleich, Bd. III, 1 und III, 2 einer auf vier Bände berechneten englischsprachigen Serie *Current Studies an Antisemitism* (Verlage de Gruyter, Berlin — White Plains, New York). Abgeschlos-

sen werden konnte die Auswahl der Texte für sieben europäische Staaten, 1870 bis circa 1933/1939, und die Abfassung der Gesamteinleitung und der Analyse von vier der sieben Kapitel. Die verbleibenden drei Länderanalysen und die Darstellung der methodischen und konzeptuellen Möglichkeiten und Grenzen der vergleichenden Analyse der Modernisierungsvorgänge und der Bedeutung der Formen, in denen sie vor sich gingen, für das Entstehen antisemitischer sozialer Bewegungen, konnte für einen Abschluß im November/Dezember 1991 vorbereitet werden.

Der Aufenthalt am Wissenschaftskolleg und die Begegnungen mit den Fellows aus vielen Ländern und Disziplinen erlaubten paradoxe Erfahrungen zum Thema Vergleichbarkeit (Komparabilität) der nationalen Voraussetzungen, die mein Forschungsproblem quasi in einem anderen Medium reproduzierten. Sie wiesen auf die Möglichkeiten und Grenzen hin, die dem Entstehen einer europäischen Gemeinsamkeit von Ost und West, aber nicht nur über die alte Ideologiegrenze hinweg, gesetzt sind. Daß trotz der erheblichen Gefälle zwischen Disziplinen und nationalen Stilen Gemeinsamkeit erreicht wurde, war dem Stil des Rektors, der Zusammenarbeit zwischen Fellows, Gästen und Mitarbeitern des Kollegs, vor allem dem Küchen- und Bibliotheksstab, zu verdanken. Die zwischen 1982 und 1990 entstandene enge Zusammenarbeit mit Berliner wissenschaftlichen Einrichtungen, mit der Technischen Universität, mit einem anregenden wissenschaftlich und politisch involvierten Kreis, konnte ebenso wieder aufgenommen werden wie Kontakte mit Verlegern, mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem Institut für Zeitgeschichte, München, und mit der Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg.

Ich verließ das Wissenschaftskolleg nach 61 Tagen mit Anregungen und Einsichten zu Querverbindungen meiner Arbeit mit der Wissenschaftsgeschichte anderer Disziplinen. Nach Abschluß unvollendeter Arbeiten, einschließlich einer gemeinsam vom Leo Baeck Institute, New York, und der Historischen Kommission zu Berlin projektierten wissenschaftlichen Ausgabe preußischer Regierungsdokumente für die Jahre 1840-1848, plane ich meine bisher in einigen Aufsätzen und Vorlesungen vorbereiteten Studien zur Institutions- und Geistesgeschichte der Wissenschaft des Judentums von 1936-1943 (und ihre Zerstreuung durch die Nazi-Verfolgung) zu intensivieren.